

Praktischer Naturschutz

Sie ist intelligent, führt ein ausgeprägtes Sozialleben und ist dennoch nicht besonders beliebt: Die Dohle

Sobald ich die Zeit für gekommen halte, einen Kirchturm zu besteigen, rufe ich die Mesnerin an und bitte um den Schlüssel. Wir vereinbaren ein Versteck in der Kirche. Nun muss es schnell gehen: Alle wichtigen Sachen, die man für eine Turmbesteigung braucht, wie Ringe, Beringungszange, Nestkarten, Notizbuch, Schreibstift, Schutzmaske, Handschuhe in den Rucksack! Angekommen in der Kirche, ein kurzer Blick, ob mich nicht ein Kirchenbesucher beobachtet, wenn ich den Schlüssel aus unserem geheimen Versteck nehme. Sofort durch die Kirchturmtüre und hinter mir absperren. Den Schlüssel gut aufbewahren, denn es kam schon vor, dass man im Kirchturm eingeschlossen wurde. Nun geht es los. Es sind fast 60m zu bewältigen. Zuerst geht es ganz bequem über Treppen zur Empore. Dann führt der Weg weiter in den Turm und es wird spannend: Alle Nischen und Mauerlöcher müssen genau abgesucht werden. Nun ist der Glockenstuhl erreicht, es geht weiter über eine Leiter.



Jetzt muss die Staubschutzmaske angelegt werden. Es ist dunkel und sehr staubig. Ich steige über Leitern aufwärts und es wird immer abenteuerlicher. Ich habe jetzt den Ausstieg erreicht. Schnell muss noch ein altes Nest entfernt werden. Plötzlich werde ich von kleinen Fliegen angefallen, es wird unangenehm, aber ich muss mein Ziel erreichen. Durch Druck springt der Blechdeckel mit lautem Knall nach oben. Der Zugang zur oberen Kuppel ist offen.

Ich zwänge mich hindurch und stehe nun im Freien vor einem Abgrund 60 m tief. Mit lauten Kjack-kjack-kjack-Rufen werde ich empfangen. Es sind schwarze Vögel mit grauem Nacken. Es sind Dohlen. Sie umfliegen den Kirchturm; es sind bestimmt 40-50 Exemplare. In diesem oberen Bereich befinden sich fünf Nester mit Jungvögeln. Die Jungvögel sind 15-18 Tage alt, haben also genau das richtige Alter zum Beringen. Nun muss es wieder schnell gehen: Beringungszange und Ringe auspacken, Stift und Nestkarte bereit legen. Jetzt der Griff ins Nest. Auch wenn sich die Jungen in die Ecke drücken, sie haben keine Chance! Schon wird der erste Jungvogel beringt und es geht wie am Fließband. Insgesamt werden 20 Jungvögel beringt. Ein kurzer Blick, ob alle Jungvögel wieder richtig in ihren Nestern liegen und ich breche zum Rückzug auf.



In den 1980er Jahren habe ich mich noch sehr intensiv mit Wasseramsel und Neuntöter beschäftigt. Damals dachte ich noch nicht an eine Leidenschaft für Dohlen.

1988 bestieg ich den Kirchturm der Dietramszeller Pfarrkirche zum ersten Mal. Ich fand neun brütende Dohlenpaare. Meine Begeisterung war groß. Ich beschloss, jedes Jahr eine Kontrolle vorzunehmen und die Daten zu sammeln. Die Daten erhalten die Vogelwarte Radolfzell, die Regierung von Oberbayern und die Vogelschutz-Kreisgruppe. Derzeit werden 21 Reviere betreut. Davon sind 17 Reviere mit 105 Brutpaaren im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen und 4 Reviere mit 27 Brutpaaren im südlichen Landkreis München.

Sehr zeitaufwendig konnte es werden, die Erlaubnis zur Turmbesteigung und den Kirchenschlüssel vom Kirchenpfleger, dem Mesner oder der Mesnerin zu erhalten. Erfreulicherweise wird jetzt bei allen Kirchen der Schlüssel bereitwillig zur Verfügung gestellt. Aber zuerst muss man sich eine Standardklage anhören: Es gäbe zu viele Dohlen, sie machten viel Lärm und Schmutz und sie plünderten Singvogelnester. Nach einer kurzen Aufklärung durch mich, beruhigt sich aber die Stimmung wieder. Mein Mitarbeiter und ich versprechen, die Verschmutzungen zu beseitigen. Dies ist aber jedes Jahr eine „Suarbeit“: Sackweise Nistmaterial vom Kirchturm tragen, vor dem Kirchplatz verlorene Äste aufsammeln und von den Gräbern ebenfalls das Nistmaterial entfernen.

Ein besonderer Dank gilt deshalb meinen Helfern Günther Kellerer, Franz Breit und Toni Vogel für ihre Mithilfe im Turm und das Organisieren der Kirchenschlüssel. Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei Pfarrern, Kirchenverwaltungen, Mesnerinnen und Mesnern.

Noch steht die Dohle nicht auf der Roten Liste. Damit sie auch weiterhin eine Zukunft hat, brauchen wir dringend die Erlaubnis, auch in Zukunft Nistkästen in den Kirchtürmen anbringen zu dürfen.

Erich Hofmann, Dietramszell

Fotos: Erich Hofmann

